

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats. — Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.72, halbjährig fl. 1.44, ganzjährig fl. 2.80; mit Postversendung: Vierteljährig fl. —.82, halbjährig fl. 1.64, ganzjährig fl. 3.20. Einzelne Nummern 8 kr.

Schriftleitung und Verwaltung: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt; nicht unterfertigte Zuschriften werden nur dann berücksichtigt, wenn selbe nicht gegen das in der ersten Nummer dieses Blattes entwickelte Programm verstoßen.

Der Verwalter August Heller übernimmt Ankündigungen im Manuscript oder zur Abfassung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Verschwiegenheit. Ankündigungen werden billigt berechnet, gleichlautende Ankündigungen oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger. Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monats einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Pettauer Gewerbeverein.

Im Rechenschaftsberichte des Gewerbevereines von Pettau in der Nr. 12 der Pettauer Zeitung befindet sich eine Zusammenstellung bezüglich der Altersversorgung für erwerbsunfähige Gewerbetreibende nebst weiterem, in diesem Rechenschaftsberichte angezogenem, für Gewerbe- u. Grundbesitzer erprießlichem Wirken. Dieser Petitions-Beschluss lautet wie folgt:

Zu Punkt 4 der Tagesordnung übergibt der Obmann den Vorsitz an Herrn Obmannstellvertreter Orinig.

Herr Orinig erteilt das Wort Herrn Kammerrath Heller zu Punkt 4 der Tagesordnung. — Selber beginnt mit der Verlesung der Petition, Punkt 4 der Tagesordnung:

Hoher Landesausschuss!

Der Gewerbeverein von Pettau hat in seiner Hauptversammlung vom 13. April 1889 nach vorhergegangener Berathung eine Petition an den hohen Landesausschuss dahin gehend zu richten beschlossen:

Ein hoher Landesausschuss geruhe über nachstehenden Antrag und dessen ausführliche Begründung dem steiermärkischen Landtag eine Vorlage behufs Ausarbeitung gesetzlicher Formen, unter dem Titel: „**Schaffung eines Altersversorgungsgesetzes für erwerbsunfähige steuerpflichtige Gewerbetreibende und deren Familien,**“ auf nachstehender Basis zu machen.

Sollte der hohe Landesausschuss die Competenz in Bezug des gemachten Antrages, diese Vorlage als Landesgesetz allein, ablehnen, so bittet genannter Verein, ein hoher Landesausschuss geruhe in diesem Falle, eine, vorgenanntem Zwecke dienende Vorlage an den Landtag behufs Ausarbeitung eines Reichsgesetzes gütigst unterbreiten zu wollen.

Die heute so schwankenden Verhältnisse insbesondere der gewerblichen Stände haben Verschiedenes nachgerufen, wovon sie Schutz ihres ferneren Bestandes zu finden hofften. Allein vergebens waren bis nun alle diesbezüglichen Anstrengungen.

Allgemein und mächtig ist die Bewegung des einst wohlhabenden bürgerlichen Handwerksstandes, welcher durch die neuen commerziellen Verhältnisse, durch die immer mehr und mehr emporblühende Großindustrie, durch die Vergrößerung und Erweiterung der Straßhausarbeits-etablissements, durch den großen Aufschwung des Maschinenwesens, in seinen Grundvesten erschüttert wurde, aus seiner ursprünglichen festen Lage gerückt und aus dem ruhigen Fahrwasser in die wildbrausenden Wogen hinausgestoßen wurde, um in diesem beständigen Kampfe zu erlahmen, zu unterliegen.

Der mächtige Schrei um Gleichstellung, Einschränkung der Großindustrie, jener Gewerbstypen namentlich, welche durch Erzeugung von Schundwaare den kleinen Handwerksmann zunächst schädigen, er verhallt ungehört.

Das gleiche Schicksal haben die Bestrebungen um Einschränkung des Hausierhandels, Abschaffung der Straßhausarbeit, Einschränkung der unumschränkten Gewerbeverleihung zc.

Es sind zu mächtige Verbündete, welche all' diese Anstrengungen zunichte machen.

Der Staat tritt, genöthigt durch die riesige Erweiterung des Heerstandes, an die Bevölkerung mit Anforderungen heran, welche jede dieser Einschränkungen unmöglich machen.

Das neue Gewerbegesetz, die Zwangsgenossenschaften, von welchen sich der Gewerbebestand Großes erhoffte, selbe sind in allen Theilen für den Gewerbebestand ohne Vortheil. Die Lasten hingegen, welche durch die Zwangsgenossenschaften andererseits entstanden sind, für welche man eigentlich keinen nuzbaren Grund finden kann, sind nicht unbeträchtlich, — allerdings aber sind die Erfolge, welche die Steuerbehörden dadurch zu verzeichnen haben, zufriedenstellend.

Das Gewerbe Tausender, welche ehemals eine ganz erträgliche Steuer trugen, wird jetzt gegliedert, die Steuer in die doppelte, ja oft in eine drei- bis vierfache getheilt.

Die Handels- und Gewerbeämtern werden mit Anfragen

Aus meiner Cadettenzeit.

Barlassina.

Nebst noch mehreren Infanterie-Regimentern, auch Truppen anderer Waffengattungen, befand sich auch das Regiment, zu welchem ich gehörte, eines Sommers im Zeltlager bei Barlassina, halben Weges zwischen Mailand und Como.

Der Vormittag gehörte den Manövern und anderen dienstlichen Beschäftigungen, der Nachmittag aber, nach dem Befehlsausgeben, welches gewöhnlich um vier Uhr vorüber war, gehörte uns. Dann begannen wir die Gegend unsicher zu machen.

Die Ortschaften lagen hier sehr nahe bei einander; wir berührten sie alle auf unseren Entdeckungsreisen. So kamen wir auch eines Tages nach Cogliate und fanden, daß der Pfarrer Coci ein sehr nettes Kind in seinem Hause hatte;

war es eine Verwandte oder Dienerin, wir haben es nie erfahren.

Eines Nachmittages, als wir wieder einmal durch Cogliate passierten, stand das schöne Kind vor der Thüre, wir grüßten hin und ließen uns in ein Gespräch mit ihr ein, auf welches sie bereitwilligst einging und trieben allerhand Scherz.

Den Pfarrer sahen wir in seinem Zimmer zu ebener Erde mit dem Brevier in der Hand auf und abgehen und uns wüthende Blicke zuwerfen.

Es genügte uns nicht, daß sich das schöne Kind mit uns eingelassen, um das Vergnügen vollständig zu machen, mußten wir auch noch den geistlichen Herrn ärgern, so klopfen wir denn an sein Fenster und riefen ihm mehr oder weniger gelungene Witze zu.

Da auf einmal reißt der Hochwürdige das Fenster auf

über Umfang dieser oder jener Gewerbeberechtigung überschwehmt und fast jede dieser Entscheidungen bildet ein neues Steuerobjekt. Die Gewerbetreibenden wurden, ohne es eigentlich selbst recht zu wissen, Aufsichtsorgane für die Steuerbehörden.

Namentlich in kleinen Städten oder Märkten ist es oft nicht möglich, daß ein Handwerksmeister, insbesondere wenn dieser einer größeren Familie gegenüber Verpflichtungen hat, von seinem Erwerbe allein diesen Verpflichtungen nachzukommen im Stande ist, er muß sich daher nothgedrungen um einen Nebenerwerb umsehen, allein der kleinste unbedeutendste Handel, eine jede Concurrnz ausschließende, oft niemanden schädigende Beschäftigung verhält ihn zu neuen Steuerleistungen, während der Großkaufmann, der Großindustrielle, der Gerüstwaarenhändler und der Hausierer mit Allem nur unter Einer Steuerleistung arbeiten und Handel treiben darf!

Es ist ganz festgestellt, daß der kleine Mann, welcher von seinem kärglichem Erwerb lebt, im Vergleich zu den Vorgenannten, namentlich in Bezug des Einkommens, viel zu hoch besteuert ist. Diese Genossenschaften nun haben uns durch die Zeit ihres Bestandes über ihren Zweck vollkommen aufgeklärt.

Die große Concurrnz, welche durch die Freigebung des unumschränkten Gewerbebetriebes entstanden ist, und welche auch durch das neue Gewerbegesetz in nichts eingeschränkt wurde, haben in der gewerblichen Bevölkerung einen Zustand geschaffen, welcher die Aussicht auf Erwerb eines Rothpfennigs für das Alter ganz unmöglich macht.

Die einstigen Erwerbsverhältnisse waren für den thätigen Geschäftsmann die Grundlage, worauf er sich seine Altersversorgung erbauen konnte, die einstigen Concurrnzverhältnisse hatten eine solide Grundlage, welche heute durch Fabrikshundwaaren, Überproduction, übermäßigen Andrang zum Gewerbebetrieb, wodurch ein gegenseitiges Überbieten und Haschen entstanden ist, zumeist natürlich abhanden kommen mußte.

Die heutige Zeit bedingt die äußerste physische und geistige Anstrengung, um die Forderungen des Staates und der eigenen Existenz zu befriedigen und nur zu oft wird dies nicht erreicht.

Es ist wohl selbstverständlich, daß der Handwerker mit der größten Besorgnis an das Alter denkt, wo die physischen und geistigen Kräfte schwinden, der Arm erlahmt, das Auge schwach und das ewige Naturgesetz dem Körper die Ruhe gebietet.

Welche sind nun die Aussichten dieser gewerblichen Combattanten, welche die Sucht nach Broderwerb gegen einander führt, und welche in diesem harten Kampfe des gegenseitigen Ringens unterliegen, dem Stärkeren an materiellen oder persönlichen Vorzügen den Platz räumen müssen? Das Siechenhaus, spärliche Gemeindeunterstützung oder das bittere Brod verwandtschaftlicher Gnade.

Um allem diesem zu entgehen, wandern Tausende hinüber nach den transatlantischen Welttheil, in der Hoffnung, dort zu erreichen, was ihnen hier aussichtslos erscheint, — einen Roth-

und einen mehr als kasterlangen, einläufigen Schießprügel hinauschiebend, schrieb er uns mit einem höchst unchristlichen Fluche zu: „Wenn ihr nicht augenblicklich geht, ihr verdammte Rotte, so schieße ich.“

Wir lachten ihn aus und giengen.

Ein andermal wäre es mir beinahe übel ergangen. Wir hatten wieder einmal die halbe Nacht die Ortschaften durchstreift. Die Kameraden hatten mich bereits verlassen, ich gieng allein gegen das Lager, da traf ich auf eine Schildwache, die vor einem Gebäude stand, vermuthlich ein Magazin. Was will die Schildwache hier, dachte ich und fragte dieselbe, einen Italiener. Der Posten hieß mich meiner Wege gehen, so leicht ließ ich mich aber nicht abfertigen, ich wurde dringender und als er mir keine Antwort gab, begann ich sein Schilderhaus mit Steinen zu bewerfen, er ermahnte mich nochmals, als das aber ebenso vergebens war, so schoß er.

Eine Muskete von damals war eigentlich ein recht harmloses Instrument, unter hundertmal gieng sie neunundneunzigmal überhaupt nicht los und traf dann sicher nicht. Die Muskete der fraglichen Schildwache nun: war ein recht naseweises, unreifes Ding, die ihre Schuldigkeit durchaus nicht verstand, denn sie

pfennig für das Alter! Sie steuern Unbekanntem entgegen, und verlassen einen an Lebensmittel reichen Welttheil.

Ein Land, in welchem das Doppelte von dem wächst, was aufgebraucht werden könnte, ein Land in dem sich die Bodenprodukte für den Landwirth, Weingrundbesitzer in oft bedenklicher Weise stauen, er verläßt es um in einem fernen Welttheile zu verkommen.

Es ist bestreudend, daß die Ernährungsverhältnisse den Ernährungsmitteln gegenüber so schwer sind. Große Ursachen müssen zu Grunde liegen, um eine solche Wirkung hervorzubringen. Die Ursachen sind der große Steuerdruck auf Grund und Boden und die ungleichmäßige Steuertheilung den anderen productiven Ländern gegenüber, welcher indirect auf den Gewerbestand nachtheilig einwirkt, so daß geschäftliche Krisen, oft gänzliche Geschäftslosigkeit eintreten.

Dieser Druck wirkt nun direct auf alle Stände, da mangels Consum das Product ohne Nachfrage bleibt, daher eine unnatürliche Überproduction des Bodenproductes eintritt; denn was würde die Billigkeit eines Laib Brodes z. B. nützen, wenn selbes auch nur 2 kr. kosten würde, wenn der Gewerbsmann selbst diese 2 kr. nicht verdient, um sich selben kaufen zu können?

Es ist dies nicht etwa eine vorübergehende Krise, unter welcher unsere Landwirthe leiden, es hat vielmehr dieser verhängnisvolle Zustand einen bleibenden Charakter angenommen, wie uns die Handelsbeziehungen, in welchen wir mit anderen Ländern stehen, deutlich zeugen, welche durch die commercziellen Verkehrsmitteln noch begünstigt werden.

Diese Ursachen wenigstens in Einigem zu beheben, wäre Sache unserer Volksvertreter und einer Reorganisierung bedürftig. Unterdessen ist es Pflicht des Gewerbestandes, alle angedeuteten Mißstände mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln zu bekämpfen, das verlorene Ansehen dadurch wieder herzustellen, daß derselbe wenigstens vor einem Verkommen, vor einem demoralisierenden Zustande sich selbst schützt. Noch ist es Zeit sich aufzuraffen zur That!

Trotz des gegenwärtigen gegenseitigen Verdrängens, des modernen Fallens und Steigens, sind noch immer Abschnitte in den Gewerbeperioden, wo das schwankende Schiff sich lange Zeit flott durch die Bogen arbeitet, eine Zeit, wo die Sonne des Glückes mit heiterem Lächeln die Arbeit lohnt, bis, nur zu oft kommt es vor, auch diesen Glücklichen das Schicksal ereilt. Diese Periode nun sollte vor Allem benützt werden, um für sich und die Seinen ein Scharflein für das Alter bei Seite zu legen. Allein das Ersparthe dieser Glücksperiode wird von den bösen Tagen nur zu oft verchlungen.

Man könnte fast statistisch feststellen, wie viele alljährlich durch neu auftretende Concurrnz auf ganz natürlichem Wege abgelöst werden, wenn auch die Baulust namentlich in den größeren Städten noch länger anhalten sollte.

Schon längst hätte die gewerbliche Bevölkerung sich associiren sollen, um vereint darüber nachzudenken, wie dem bitteren

gieng beim ersten Versuche gleich los, natürlich ohne Schaden anzurichten.

Obgleich der Schuss mich nicht getroffen, so hatte er mich doch gründlich ernüchtert und da ich in der Entfernung den gleichmäßigen Tritt einer Patrouille hörte, so schien es mir an der Zeit, das Weite zu suchen. Ich rannte ins Lager, schlüpfte in mein Bett und unter die Decke.

Anderen Tages war große Aufregung im Lager. Die Schildwache hatte natürlich den nächtlichen Vorfall gemeldet und es begann die Suche nach dem Schuldigen.

Alle Compagnien mußten antreten und es wurde geforscht ob jemand etwas über den Vorfall wisse, so auch bei meiner Compagnie. Der Hauptmann meinte: „da steckt gewiß wieder so ein verdammter Kadet dahinter“ und fixierte mich hiebei scharf; ich lächelte ihn wohlwollend an, war ich doch sicher, nicht erkaunt zu sein und hatte keinen Witwiffer.

Nach langen Jahren bekenne ich mich hier als reuiger Sünder zu jenem Attentate, welches damals viel Lärm machte — das heißt Sünder ja, reuig nein, es war doch eine schöne Zeit, Geld in Fülle für meine Verhältnisse, eine unverwüstliche Gesundheit und ewige gute Laune. — *Tempi passati!*

Feinde — die Noth im Alter! -- zu begegnen wäre. So vielfältige und wohlthätige Institutionen dienen dem Gewerbe-stande als nachahmungswerthes Muster zur Erreichung des segensreichen Zweckes einer wenn auch kleinen, bescheidenen, unabhängigen von jeder Gnade emancipirten Lebensstellung im Alter. Der Gewerbsmann, der Handwerker, welcher durch harte Arbeit sich als nützlich Mitglied der menschlichen Gesellschaft vor allem das Recht erworben hat, den anderen Ständen gleichgestellt zu werden, auch er soll seine ruhigen Tage haben, frei und unabhängig sein Leben beschließen, nicht die Wohlthat der Gemeinden, noch unwillfährige Unterstützung hartherziger Verwandten entgegennehmen zu brauchen oder gar sich in Siechenhäusern mit Narren und Cretins zusammen pferchen zu lassen.

Die Versorgung der k. k. Staats-, Postbeamten, der Landes- und Communalbeamten, der k. k. Staats- und Landesprofessoren, der Volks- und Bürgereschullehrer, der Bahnbeamten und Bediensteten zeigt dem Gewerbebestande den Weg der Selbsthilfe, Schaffung eines selbständigen Pensionsfonds. Der Pensionsfonds für die k. k. Staatsbeamten besteht und wird dadurch vergrößert, daß dieselben beim Übergange in eine höhere Rang-klasse zu diesem Fonds Beiträge leisten müssen, der der Professoren und Lehrer wird durch einen gewissen Prozentsatz von dem Gehalte gebildet, der der Bahnbeamten und Bediensteten ebenfalls aus deren Gehalt geschafften.

Allerdings könnten die Gewerbetreibenden keinesfalls auf eine solche Höhe von Versorgung Anspruch machen, wie es die Borerwähnten genießen, weil deren Zahl viel größer ist.

Auch könnte eine Unterstützung nur dann eintreten, wenn eine wirkliche Erwerbsunfähigkeit constatirt ist, nicht so wie bei pensionirten Offizieren und Beamten, welche, wie es den Anschein hat, noch Tauglichkeit genug besitzen, in ihrem Ruhestande Dienste und Ämter zu übernehmen, wodurch gar manchem hart bedrängten Arbeitssuchenden der Erwerb entzogen wird.

Diese Mittel könnten nun auf administrativem Wege, mit der Steuerleistung eingebracht, leicht beschaffen werden und zwar durch Einzahlungen eines Fondsbeitrages, mit Rücksicht auf die Abstufung der Steuerleistung und dadurch, daß bei Verleihungen von neuen Gewerben ein höherer Betrag beim Antritte desselben in diesen Versorgungsfonds zu leisten wäre. Dieser Betrag würde sich ebenfalls nach dem Umfange des Gewerbes richten und könnte bis auf 100 fl. und noch mehr bemessen werden.

Die Lebens- und Renterversicherungen zeigen uns ebenfalls den Weg, wie durch Sparsamkeit und selbst kleine Einzahlungen ein ansehnliches Capital geschaffen werden kann, und wie sich noch dabei zahlreiche solche Institute Millionen schaffen.

Wenn man die ziffermäßige Anzahl der Handwerkstreibenden mit Einschluß der Gastwirths von Steiermark beiläufig mit 4300 annimmt, eine Durchschnittsziffer zur Erreichung eines Pensionsfondes nach der Steuerleistung pr. 2 fl. pr. Gewerbebetrieb und Jahr feststellt, so erreicht dieser Fonds schon im ersten Jahre die Höhe von 8600 fl.

Wenn dieser Fonds nun durch fünf Jahre unangegriffen wächst, so erreicht selber eine Höhe von 47877 fl.

Eine anständige Summe und stark genug, um aus dem Zinsenergebnis mit der Altersversorgung beginnen zu können.

Wenn man noch den alljährlichen Zufluß pr. 8600 fl. mit einbezieht, weiters man fast mit Zuversicht darauf rechnen kann, daß Staat, Land und Gemeinden, welche durch eine solche Institution bedeutend entlastet würden, dem Gründungsfonde mit vielleicht nicht unbedeutenden Summen beitreten würden, Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser sich in gewohnter huldvoller Weise diesem Institute bezeugen wollte, öffentliche Sparcassen und Geldinstitute in ihrem bekannten Eifer, humane Bestrebungen zu stützen und zu fördern, diesem Fonds Widmungen angedeihen lassen würden, so wird sich dieser Versorgungsfonds in einem Jahrzehnt zu einer bedeutenden Höhe emporgeschwungen haben, aus dessen Zinsgenusse ein für den Gewerbebestand und dessen unmittelbare Angehörige sorgenfreies Alter gesichert wäre.

Der Gewerbeverein von Pettau ist überzeugt, in dieser

wichtigen Frage die ungetheilte Zustimmung nicht nur von Steiermark allein, sondern von dem ganzen Reiche zu besitzen.

Die Mittel sind klein und leicht erträglich, die Wohlthat groß und mächtig. Diese angeführten Zahlen sollen nicht als Norm, sondern als Beispiele dienen.

Ganz sicher ist anzunehmen, daß, wenn die alljährlichen Fondsbeiträge, einzuzahlen mit den Steuerquartalen, nach der Steuerleistung qualifizirt werden, daß dieser Fonds möglicherweise die doppelte Höhe von dem beispielsweise angeführten erreichen wird.

Die Zuflüsse, welche diesem Fonds zugute kommen würden, auf das Kronland Steiermark allein beschränkt, sind allerdings noch unbekannt, daher in eine Aufstellung nicht einzubeziehen.

Der Wunsch der gewerbetreibenden Bevölkerung ist gewiß der gleiche, und besteht darin: Ein hoher Landesauschuß geruhe, mit Hinweis auf die angeführte Dringlichkeit, dieser Petition die geeignete Aufmerksamkeit zu schenken und dem Landtage eine diesbezügliche Vorlage behufs gesetzlicher Ausarbeitung zu übermitteln.

Aus dem Pettau'r Gemeinderathe vom 4. Juni 1890.

Der Vorsigende macht die Mittheilung über die bevorstehende Landtags-Wahl und die einzuleitende Besprechung wegen des einheitlichen Vorganges.

Dann gelangt zur Berathung die Verwendung des von der Commune angekauften Bratschkof'schen Gartens und Gebäudes und wird die Ausschotterung der niederen Stelle, Planierung und Wegsverbreiterung, sowie die nähere Untersuchung des Gebäudes bezüglich der Materialien-Verwerthung beschlossen.

Bezüglich der Herstellung der eingestürzten Mauerstrecke beim ärarischen Verpflanz-Magazine, sowie gänzlicher Niederreißung und des Wiederbauens der einen Längenseite werden Erhebungen mit der k. u. k. Genie-Direction eingeleitet, um durch die Überlassung einiger Meter Grund eine Fahrstraße von der Bahnhofstraße gegen Rabldorf herstellen zu können.

Die Anmeldung des Austrittes des Herrn Dr. Ritter v. Fichtenau aus der ersten Section wird über Aufklärung zurückgezogen.

Dem Verschönerungsvereine wird für das Jahr 1890 eine Subvention von 300 fl. bewilligt und hat derselbe wegen Übernahme der Bewartung des Glacis oder Parkes die näheren Anträge zu stellen.

Dem städtischen Diurnisten August Heller junior wird der bisherige Monatsbezug von 25 fl. auf 30 fl. erhöht.

Dem k. u. k. Major i. P. Herrn Urschitz wird die Mautfreiheit für 100 Fuhrn Bausteine über die städtische Draubrücke bewilligt.

Die Verfügungen des Armenrathes über mehrere Unterstützungen und Abweisungen werden in allen Punkten genehmigt.

Bermischte Nachrichten.

(Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsverein Pettau.)

Ausschussigung am 31. Mai 1890. Anwesend waren die Herren: Major Koffanowich, Orniq, Kasimir, Sipsalk, Joherl, Stubis, Kraper. Über die eingelaufenen Beschwerden des Straßenverkehrs bei der im Bau begriffenen Zufuhrstraße zum Volksgarten wurde vom Herrn Major Koffanowich die Beschleunigung der Arbeiten freundlichst zugesichert, was dankend zur Kenntnis genommen wurde. Der Brunnen, welcher nach seiner Wiederherstellung eine kleine Vertiefung zur Folge hatte, wodurch die vorhandenen Brunnenröhren sich zu kurz erweisen, wurde beschlossen, dieselben durch Ergänzung fertig zu stellen. Die Begehung und Besichtigung des neu hergerichteten Fußweges in die Hinterbrühl, welcher durch das letzte große Gewitter viel gelitten hat, wurde nach den vorgenommenen Neuherrichtungen und Verbesserungen befriedigend in Augenschein genommen.

Über die Herausgabe eines kleinen Werkchens über die Geschichte Pettau sammt Illustrationen von Pettau wurde beschlossen, für Illustrationen 100 fl. zu bewilligen, im Anhang einen Adressenkalender beizufügen und die Zeile mit 50 kr. zu berechnen. Für den zurückgetretenen Obmannstellvertreter Franz Wibmer, welcher vom Beginn an dem Vereine durch seine unerwähnte und sachkundige Thätigkeit Großes geleistet hat, wurde vom Ausschusse für seine hervorragenden Leistungen und Widmungen der Dank ausgesprochen. Herr Obmannstellvertreter Wibmer motiviert in seinem Schreiben die Zurücklegung seines Amtes mit der Bemerkung, daß sein Alter und seine Berufsgeschäfte es ihm nicht mehr ermöglichen, diese Stelle anzunehmen und er es gerne jugendlichen, thatkräftigen Männern überlassen will. Bei der vorgenommenen Wahl des Obmannstellvertreters wurde Herr Jos. Kasimir einstimmig gewählt. Zum Schriftführer, an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Professor Gaupmann wurde Herr Jos. Spallt gewählt. Für den Monat August wurde ein großes Volksfest mit verschiedenen Belustigungen Feuerwerk, Ballonfahrt zc. beschlossen, dessen Reinertragnis zum Bauфонде der neuen Badeanstalt zuschießen soll.

(Lehrerversammlung.) Am 11. Mai hielt der Verein für Lehrer und Schulfreunde eine besuchte Versammlung in der städtischen Knabenvolksschule ab. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und widmete dem verstorbenen Mitglied, Herrn Pasotini, einen ehrenden Nachruf; die Mitglieder erhoben sich von den Sigen. Als neu eingetretenes Mitglied wurde vorgestellt das Fräulein Höber und Herr Brence als Gast bewillkommt. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokollfes wurde der Vortrag „Die Römer auf dem Pettauer Felde“ vom Herrn Gottfried Gossag gehalten. Es wird ihm dafür der Dank ausgesprochen und zugleich ersucht, eine Fortsetzung in kurzer Zeit wieder hören zu lassen. Zum Punkte „Allfälliges“ stellt Herr Vorsitzender die Frage, wann die nächste Versammlung stattfinden soll. Es wird der 20. Juli bestimmt. Nachdem sich niemand mehr meldet, wird die Versammlung geschlossen.

(Erzherzog Albrecht) ist Montag den 2. Juni zum Curgebrauche in Gleichenberg eingetroffen.

(Landtagswahlen.) Am 27. Juni 1890 finden die allgemeinen Wahlen für den Landtag von Steiermark in den Wahlbezirken Pettau, Rohitsch, Friedau, Luttenberg und Polstrau statt.

(Verband Pettau des Germanenbundes.) Heute Mittwoch den 11. Juni ist geselliger Abend in Osterberges Gastzimmer. Beginn 1/2 9 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Deutschnationale Gesinnungsgenossen sind willkommen. — Bei Osterberger und Boul sind bereits Sammelschützen und bei Kosmann, Bratschlo, Knes, Bogatschnig und F. Leskosegg Sammelmohren aufgestellt, weshalb die Mitglieder ersucht werden, derselben bei passenden Gelegenheiten zu gedenken.

(Concert im Volksgarten.) Am Frohnleichnamstage Nachmittag fand im Volksgarten ein Concert der Harmoniecapelle des Musikvereines von Pettau statt. Die Leistungen dieser Capelle können mit Recht vorzügliche genannt werden und wird dem Publikum um ein billiges Geld das angenehme Vergnügen, eine schöne Musik zu hören, geboten. Da die Anforderungen einer solchen Musik groß sind, so hat der Musikverein mit seinen beschränkten Mitteln eine große Aufgabe zu bewältigen, da nur zahlreiche Proben eine so vollständige Ausbildung der Musik ermöglichen. Die materielle Unterstützung dieses Vereines ist noch immer eine höchst ungenügende. Wenn daher an die P. T. Bevölkerung von Pettau ein diesbezüglicher Appell ergeht, so möge dieselbe, eingedenk des eifrigen Strebens, eine gute, billige Musik zu ermöglichen, auch demselben die nothwendige Unterstützung angedeihen lassen.

(Am Monats-Viehmarkt am 4. d. M.) wurden aufgetrieben: 144 St. Ochsen, 320 St. Kühe, 189 St. Jungvieh, 5 St. Saugkälber, 1 Ziege und 28 St. Pferde, davon 2 kroatischer Provenienz; 9 St. verschiedene Rinder; im Ganzen 696 St. Der Verkehr war lebhaft und die Preise gut. Der

nächste Viehmarkt wird Mittwoch den 2. Juli d. J. abgehalten werden.

(Nachruf.) Vor Kurzem trug man den hier durch mehrere Decennien domizilierenden Herrn Dominik Pasotini, k. und k. Major i. R., zu Grabe. Seine Leutseligkeit und Bürgerfreundlichkeit war allgemein bekannt. Bei der Landwirtschafts-Gesellschaft war er durch eine Reihe von Jahren Obmann, und eines der eifrigsten Mitglieder derselben. Das Leichenbegängnis wurde mit dem ganzen Aufwande der ihm gebührenden militärischen Ehren begangen, indem das k. k. Pionnier-Bataillon unter dem Commando seines Commandanten, Herrn Major Rossanovich, bei dem Leichenzuge in Parade aufmarschierte und eine Ehrensalve abgab. Des Verstorbenen, welcher auch ein stiller Wohlthäter war, wird Pettau stets in Ehren gedenken.

Wochenmarktpreise

in Pettau im Juni 1890.

Weizen	pr. 100 Ko.	fl. 8.50
Korn	" " "	7.50
Mais	" " "	6.50
Hafer	" " "	8.—
Gerste	" " "	8.—
Sirke	" " "	6.—
Buchweizen (Haideu)	" " "	8.—
Eier	100 Stück	2.—
Speck	100 Ko.	60.—
Schweineschmalz	" " "	75.—
Rindschmalz	" " "	90.—
Laib Topfenkäse	1 Stück	—10
Süße Milch	1 Liter	—08
Süßer Rahm	" " "	—16
Saurer Rahm	" " "	—20
Zwiebel	100 Ko.	9.—
neue egyptische	" " "	10.50
Kartoffel, frühreife, Rosen-	pr. 100 Ko.	fl. 3.—
gelbe, späte	" " "	2.50
neue 1890.	" " "	14.—
Fisolen, bunte	pr. 100 Ko.	fl. 5.50
weiße	" " "	6.50
" runde	" " "	7.—
Wachtel	" " "	7.50
Knoblauch	" " "	20.—
Hühner, junge Brut	pr. 1 Paar	fl. —76
Rindfleisch	1 Ko.	—40
Kalbfleisch	" " "	—40
Geflechtes Schweinefleisch	" " "	—80
Dampfmehl Nr. 0	100 " "	16.—
" 1	" " "	15.—
" 2	" " "	14.50
" 3	" " "	14.—
" 4	" " "	13.—
" 5	" " "	12.50
" 6	" " "	12.—
" 7	" " "	9.—
" 8	" " "	—
Weizenkleie	" " "	5.—
Kornkleie	" " "	5.—
4 Raummeter Buchenholz	fl.	12.—
4 " weiches Brennholz	" "	7.—
100 Kilo Glanzkohle	" "	—96
in Wagenladungen von 1000 Ko. aufwärts 100 Ko.	" "	—90



Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

J. & S. KESSLER, BRÜNN

(MÄHREN).

Grösste und billigste Einkaufsquelle für die Sommersaison.

Preiscurante über Herren- und Damenwäsche, Wirk- und Galanteriewaaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt per Nachnahme.

Tuchwaaren-Fabriklager.

- Sommer - Anzug - Stoffe**, waschecht, modern, praktisch, 6 Met. auf compl. Männer-Anzug **fl. 3.**
- Tuchreste** auf Männer-Anzüge und Damen-Regenmäntel, 3 10 M. auf einen completen Anzug **fl. 3.⁷⁵**
- Echt englische Cheviot-Stoffe**, 3-10 M. auf einen compl. Männeranzug fl. 8.50, 7.50 und **fl. 6.**
- Ueberzieher-Stoffe**, neueste Modefarben, feinste Qual., 2 10 M. auf einen completen Ueberzieher **fl. 6.**
- Elegant ausgest. Musterkarten** mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt
- Reiseplaids**, wollene, 3.50 lang, 1.60 breit **fl. 4.⁵⁰**

Damen-Mode-Artikel.

!! Gelegenheitskauf !!

- Zephyrstoffe**, echtfarbig, in prachtvollen Farben, 10 Meter **fl. 3.⁵⁰**
- Carrierte und gestreifte Modestoffe**, 60 Cm. breit, auf Schlafrocke, Frauen- und Kinderkleider, 10 Meter **fl. 2.⁵⁰**
- Joupon- und Dreidrahtstoffs** in allen Modefarben, 10 Meter la. 3.50, 11a. **fl. 2.⁸⁰**
- Brocät-, Jacquard- und Woll-Rips-Stoffe**, 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 4. — und **fl. 3.⁶⁰**
- Nervy**, 90 Cm. breit, zart gestreifter Modestoff, in neuesten Modefarben, 10 Meter **fl. 4.⁵⁰**
- Beige und Doris**, neueste glatte und carrierte, rein wollene Modestoffe, 10 Meter **fl. 6.⁵⁰**
- Terno u. Cachemir**, doppelbreit, schwarz u. farbig, 10 M. **fl. 4.**
- Blaudruck und französ. Cretonne** für Washkleider, 10 Meter fl. 3.20 und **fl. 2.⁵⁰**
- Wollatlas**, doppelbreiter Wollstoff, in Schwarz und allen Modefarben, 10 Meter **fl. 6.⁵⁰**

Vorhänge, Decken, Teppiche.

- Jute-Vorhänge**, neueste Dessins, complet, zweifarbig fl. 2.30, vierfarbig **fl. 3.⁵⁰**
- Jute-Garnituren**, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türk. Dess., zweifarbig fl. 3.50, vierfarbig **fl. 6.**
- Abgesteppte Rouge-Decken**, complet lang u. breit, 1 Stück **fl. 3.**
- Jacquard-Manilla-Laufteppich**, 10 M. lang, dauerhafte Qualität, **fl. 3.⁵⁰**
- Rips-Garnitur**, 2 Bett- und 1 Tischdecke, moderne Farbenzusammenstellung **fl. 4.⁵⁰**

Leintücher, 1 St. ohne Naht, 2 Meter lang **fl. 1.⁵⁰**

Herren-Mode-Artikel.

- Herren-Hemden** aus Chiffon, Creton, Oxford, bestes Fabrikat la. fl. 1.80, 11a. **fl. 1.²⁰**
- Arbeiter-Oxford-Hemden**, starke, gute Qualität, 3 Stück la. Qualität **fl. 2.**
- Unterhosen** aus Kraftleinwand, Körper, per 3 St. la. fl. 2.50, 11a. **fl. 1.⁸⁰**
- Normalwäsche**, Jäger-System, rein wollen, für Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Hose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück **fl. 1.⁵⁰**
- Männer-Socken** für Sommer, weiss u. farbig, gestrickt, 6 Paar **fl. 1.¹⁰**
- Seiden-Finish-Schweissauger-Socken**, 12 Paar **fl. 1.²⁰**
- Sacktücher**, 12 St., gesaumt, mit farbigem Rand; für Männer fl. 1.20, für Frauen **fl. 1.**
- Tuchmützen** aus feinstem Brunner Tuch, für Herren und Knaben, 6 Stück **fl. 1.²⁰**

Damen-Wäsche.

- Frauen-Hemden**, 6 Stück, aus Kraftleinwand mit Zackenbesatz fl. 3.25, mit Stickerei **fl. 5.**
- Nachtcorsettes** aus feinem Chiffon, mit feiner Stickerei, drei Stück la. fl. 4. —, 11a. **fl. 1.⁸⁰**
- Frauen - Schürzen** aus Oxford, Creton, Rohleinen oder Chiffon, 6 Stück **fl. 1.⁶⁰**
- Unterröcke** für Frauen aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon, 3 Stück fl. 3. —, aus Mohair od. Zephir, 1 Stück fl. 1.50 und **fl. 2.**
- Kopftücher** aus Foil, neueste Muster, 6 Stück **fl. 1.²⁰**
- Frauen-Strümpfe** für den Sommer, weiss od. farbig, 6 Paar, gestrickt oder Seidenfinishgarn **fl. 1.⁵⁰**

Leinenwaaren und Weben

1 Stück — 29 Ellen.

- Haus-Leinwand**, starke Qualität, 1 Stück (29 Ellen) fl. 5.50, 11a. **fl. 4.²⁰**
- King-Webe**, besser als Leinen; beste Marke, 1 St. fl. 7.50, 11a. **fl. 5.⁸⁰**
- Oxford**, neueste Muster, 1 Stück (29 Ellen) **fl. 4.⁵⁰**
- Chiffon** auf Herren- u. Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen) la. fl. 5.50, 11a. **fl. 4.⁵⁰**
- Cannevas** auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 6. —, 11a. **fl. 5.²⁰**
- Atlas-Gradi** auf Bettüberzüge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 7.50, 11a. **fl. 5.⁵⁰**

MÖBEL-LAGER

des
Leop. Grillitsch, Graz, Neugasse 7, I. St.

empfiehlt sein grosses Lager completer Salon-, Speise- und Schlafzimmer - Einrichtungen, altdeutsche Renaissance, eigener Erzeugung, nebst dem eine grosse Auswahl von den verschiedenartigsten polirten u. lakirten Möbeln, dauerhaft gepolsterten Garnituren, Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinsätzen zu den möglichst billigen Preisen.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:

Ein kleines

Häuschen mit Garten

in der Nähe von Pettau.

Anträge an Herrn Ornig oder die Administration d. Bl.

Hausverkauf

in der Herrengasse in Pettau.

Das Haus ist 2 Stockwerke hoch, hat 18 Zimmer, 7 Küchen, 2 Verkaufsgewölbe und 3 Weinkeller. Zu diesem Hause gehören 6 Ackerantheile und wird selbes unter äusserst günstigen Bedingungen verkauft.

Kauflustige wollen sich wegen näherer Auskunft an **Ignaz Spritzey, Pettau,** wenden.

Kaiserl. königl.  XIV. gemeinsame

Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie.

Lose à 2 Gulden

Haupttreffer **100.000** fl. Notenrente

Ziehung am 3. Juli 1. J.

zu haben bei dem

Bank- und Wechslergeschäft
Schelhammer & Schattera

WIEN, I., Kärtnerstrasse 20.

Die Verwaltung dieses Blattes bittet hiermit, dem Schriftleiter August Heller, Bürgergasse Nr. 14, leerstehende Wohnungen sowie Wohnungsuchende bekannt zu geben, da derselbe nur dann zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums eine Evidenzhaltung über Wohnungen und Wohnungsuchende mit gewünschtem Erfolge führen kann.

Ein Lehrling für die Spenglerei wird sofort aufgenommen. Näheres in der Administration des Blattes.

Für ein
Specerei-Geschäft

wird ein

Lehrling

sobald aufgenommen. Wo, sagt die Administration d. Bl.

Zur Richtigstellung.

Die in der letzten Nummer der Pettauer Zeitung vom 1. Juni 1890 enthaltene Warnung über Herrn Carl Heitzmann, gewesenen Uhrmacher-Geschäftsleiter hier, hatte von uns hauptsächlich nur diesen Zweck, um die Gläubiger des Obigen, welche von uns die Gutstehung und Einkassierung forderten, ferner hintan zu halten.

Josef Gspaltl, Pettau. Gustav Gspaltl, Rann.

Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende Mai 1890:

Mitglieder 498
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.— . . . 933

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 42,839.24
Reservefond " 18,006.21
Forderungen " 169,178.13

Schuldenstand.

Spareinlagen fl. 101,146.15
Giro-Obligo " 4,330.—

Spareinlagen werden vom 1. eines jeden Monats bis zum Behebungstage mit 5% verzinst.

Realitäten- und Fahrnisse-Versteigerung

in

Ober- und Unterrann, Bresovez, Lubstova und Pettau.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Franz Jurtela als Concursmasse-Verwalter die cridamäßige Versteigerung der nachbenannten, in die Concursmasse des Julius Tognio von Pettau gehörigen Realitäten und Fahrnisse, und zwar:

a) der auf 5104 fl. 40 kr. geschätzten behauften, in der Gemeinde Oberrann gelegenen, 4 Joch 1029 Quadrat-Klafter umfassenden Realität, Einl.=Z. 4 der Steuergemeinde Oberrann;

b) der auf 358 fl. 40 kr. und 268 fl. 80 kr. geschätzten Realitäten, Einl.=Z. 271 der Steuergemeinde Unterrann, im Flächenmaße von 1 Joch 1536 Quadrat-Klafter und Einl.=Z. 272 der Steuergemeinde Unterrann, im Flächenmaße von 1344 Quadrat-Klafter;

c) der auf 4156 fl. 62 kr. geschätzten, in der Gemeinde Bresovez gelegenen Weingartrealität, Einl.=Z. 14 der Steuergemeinde Bresovez, im Flächenmaße von 27 Joch 1208 Quadrat-Klafter;

d) der auf 3870 fl. 91 kr. geschätzten, in der Gemeinde Lubstova gelegenen Weingartrealität, Einl.=Z. 6 der Steuergemeinde Lubstova, im Flächenmaße von 16 Joch, 796 Quadrat-Klafter;

e) der auf 11.920 fl. geschätzten, aus dem Hause Consc.-Nr. 7, in der Bürgergasse in Pettau, Bauparzelle 166, und der auf der Bauparzelle 165 erbauten Wagenremise bestehenden Realität, Einl.=Z. 188 der Steuergemeinde Pettau;

f) der an der Weingartrealität in Bresovez befindlichen, auf 210 fl. 68 kr. geschätzten Fahrnisse;

g) der an der Weingartrealität in Lubstova befindlichen, auf 759 fl. 90 kr. geschätzten Fahrnisse;

h) der im Hause Consc.-Nr. 7 der Bürgergasse in Pettau befindlichen, auf 570 fl. 50 kr. geschätzten Fahrnisse — bewilligt und zur Vornahme der zweiten u. letzten Realsfeilbietung und zur einzigen Fahrnisse-Versteigerung die Tagssatzungen, und zwar:

1. bezüglich der ad a) und b) genannten Realitäten, Einl.=Z. 4 der Catastralgemeinde Ober-

rann und Einl.=Z. 271 und 272 der Catastralgemeinde Unterrann auf den

13. Juni 1890, vormittags um 10 Uhr

am Orte der Realitäten in Ober und Unterrann;

2. bezüglich der ad c) genannten Weingartrealität in Bresovez, Einl.=Z. 14 der Steuergemeinde Bresovez, und der ad f) genannten, an dieser Realität befindlichen Fahrnisse auf den

16. Juni 1890, vormittags um 10 Uhr

am Orte der Realität in Bresovez;

3. bezüglich der ad d) genannten Weingartrealität in Lubstova und der bei dieser Realität befindlichen sub g) genannten Fahrnisse, bestehend in Zimmereinrichtungsstücken, Wein, 1889-Jahrgang, Brennerieinrichtung zc., den

19. Juni 1890, vormittags um 10 Uhr

am Orte der Realität in Lubstova;

4. bezüglich der sub e) genannten Hausrealität in Pettau auf den

20. Juni 1890, vormittags von 10 bis 12 Uhr

hiergerichts Zimmer Nr. 14 und

5. bezüglich der ad h) genannten im Hause Consc.-Nr. 7 der Bürgergasse in Pettau befindlichen Fahrnisse, bestehend in Lagerfässern, Pferdegeschirr, verschiedenen Wägen, Schlitten zc., auf den

20. Juni 1890, nachmittags um 2 Uhr

im Hause Consc.-Nr. 7, in der Bürgergasse in Pettau — mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realitäten bei dieser zweiten Feilbietungs-Tagssatzung, sowie auch die Fahrnisse, nöthigenfalls auch unter dem Schätzwerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Feilbietungsbedingungen und das Inventurs-Protokoll können hiergerichts u. beim Concursmasse-Verwalter Dr. Jurtela in Pettau eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Pettau, am 2. Mai 1890.

Geschäfts-Übernahme und -Eröffnung.

Gefertigter beehrt sich hiermit einem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, dass er das Lager von

Bildern, Spiegeln und Uhren

aller Art des Herrn Ludwig Vontschin aus Graz, Minoritenplatz Nr. 4 hier, in Commission übernommen hat.

Auch beehrt sich derselbe gleichzeitig anzuzeigen, dass er im gleichen Locale die

Uhrmacherei

ausüben wird, Uhren aller Gattungen in Reparatur übernimmt und verspricht selber, die P. T. Kunden auf das schnellste zu bedienen und die billigsten Preise zu machen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
achtungsvoll

Pettau, den 10. Juni 1890.

Carl Heitzmann.

Im Schlosse Oberpettau

ist eine

schöne Wohnung

zu vermieten.

Anfrage bei der Gutsverwaltung.

Zu verkaufen:

40 fl. Ein Clavier 40 fl.

Anfragen sind an die Administration d. Bl. zu richten.

Dienstes-Anträge.

Ein gut erzogenes, verlässliches

Mädchen

sucht als Kinds- oder Stubenmädchen sogleich Platz.
Anfrage in der Administration d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Gefertigter beehre mich hiemit einem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich in der Ungerthorgasse, hier, Nr. 4, ein

Sonnen- und Regenschirm-Geschäft

etablirt habe. Ich werde ein reich sortirtes Lager von Sonnen- und Regenschirmen zur gefälligen Auswahl führen. Auch kann ich nach Anschaffung Wagen-, Garten- und Malerschirme auf das beste und billigste erzeugen.

In dieses Fach einschlägige Reparaturen verspreche ich jederzeit sofort zu effectuieren und auf das billigste zu berechnen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Pettau, den 1. Juni 1890.

Leopold Scharner.

Erklärung.

Ich endesgefertigter **Martin Murschetz**, Handelsmann in Pettau, habe mich leider zu dem unüberlegten Schritte verleiten lassen, die strafgerichtliche Anzeige zu machen, es habe Frau **Fanni Drganc**, Gattin des k. u. k. Pionnierfeldwebels Herrn **Peter Drganc** in Pettau, zur **J. E. Wessenjak'schen** Concursmasse gehörige Waren verschleppt.

In Folge meiner Anzeige hat in der Wohnung der Frau **Drganc** in der k. u. k. Pionnier-Kaserne eine Hausdurchsuchung stattgefunden, welche die vollkommenste Grundlosigkeit der Anzeige ergeben hat. Nachdem ich in Folge meines obigen Vorgehens wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre gerichtlich belangt worden, habe ich, um der Abstrafung zu entgehen, der Frau **Fanni Drganc** schon bei Gericht Abbitte geleistet und mich verpflichtet, eine Ehrenerklärung, wie selbe den Wünschen der Frau **Drganc** und ihres Gatten entspricht, in den von derselben gewählten Zeitungen zu veröffentlichen.

In Erfüllung dieser Verpflichtung erkläre ich hiemit, dass die Verdächtigung, als habe Frau **Fanni Drganc** irgend welche nicht ihr gehörigen Waren verschleppt, als habe sie sich irgend welcher unredlichen oder gar strafbaren Handlung schuldig gemacht, vollkommen unbegründet und ganz und gar aus der Luft gegriffen war und ist. Ich erkläre, dass ich die erwähnte Strafanzeige gegen Frau **Drganc** ohne jeden berechtigten Anlass erstattet habe.

Ich leiste hiemit der durch mich leider in ihrer Ehre tief gekränkten Frau feierliche und öffentliche Abbitte, indem ich ihr und ihrem Gatten zugleich verbindlichst dafür danke, dass dieselben sich mit dieser öffentlichen Ehrenerklärung begnügen und so mich der verdienten Abstrafung entgehen lassen.

Pettau, am 5. Juni 1890.

Martin Murschetz.